

Wir unterlassen es hier, viele andere Schriftsteller zu erwähnen, welche in einem umfangreicheren Werke genannt werden müßten, und gehen ohne Weiteres auf das XIX. Jahrhundert über, welches weitbekannte Vertreter der schönen Literatur aufweist. Und auch hier ist Capodistria zu nennen, dieses hochcultivirte Städtchen, welches den ehrenvollen Beinamen eines „istrischen Athens“ mit vollem Recht erhalten hat. Wir finden hier einen Alessandro Gavarro, Verfasser des heroisch-komischen Gedichts „Die Rinaldeis“ (La Rinaldeide) in 19 Gesängen und anderer Poesien; einen Domenico Pellegrini, Bibliothekar der Zeniana in Venedig, der ein berühmter Redner und gewandter Autor zahlreicher Schriften war; ferner Gianstefano Carli, der sich als



Graf Giov. Rinaldo Carli.

Historiker und Dichter auszeichnete und eine Voltaire gewidmete Tragödie „Erizia“ schrieb. Kovigno nennt als die Seinen die Dichter Angelini, Sibisa und den viel betrauernten Gabriele Dplanich. Parenzo rühmt sich seines Albertini, eines gelehrten Theologen, der als Kanzelredner in den bedeutendsten Städten Italiens bewundert wurde; aus derselben Stadt stammte Giovanni Dplanich, ein Bruder des Gabriele, beachtenswerth als Dichter und Schriftsteller in italienischer Sprache. In Barbana endlich erblickte der Canonicus Pietro Stancovich das Licht der Welt, der

istrische Plutarch, Verfasser der sehr geschätzten „Biographie der hervorragenden Männer Istriens“, welche in zwei Auflagen erschien.

In derselben Zeit lebte auch der hochbegabte Dichter Besenghi degli Ughi; er wurde im Jahre 1797 in Isola geboren und starb in Triest im Jahre 1849 an der Cholera. Voll Begeisterung für die heiligen Gebote der Religion und der Freiheit, nahm er, wie Byron, lebhaften Antheil an den Kämpfen der Griechen gegen die Türken. Er verstand es, die Geißel der Satire in sehr gewandter Weise zu handhaben, und viele seiner Schöpfungen mahnen an den Stil Parinis; andere seiner lyrischen Dichtungen erinnern zuweilen an Leopardi. Außer seinen Poesien erwähnen wir noch die „Probe morgenländischer Novellen“ (Saggio di novelle orientali), ein Buch, das wegen seiner eleganten und fließenden Sprache noch jetzt mit Vergnügen gelesen wird, ferner seine „Fabeln“ in Versen, welche zum größten Theil von persönlichem Groll eingegeben wurden, aber voll Geist und Leben, oft freilich etwas zu frei sind. Er hat auch einige dramatische Dichtungen verfaßt.